



# Stadt Freudenberg

## Entwurf

**Gesamtabschluss 2010**

mit

Gesamt-  
ergebnisrechnung

Gesamtbilanz

Gesamtanhang

Gesamtlagebericht

Beteiligungsbericht





# Inhaltsverzeichnis zum Gesamtabschluss 2010 der Stadt Freudenberg

	Seite
<b>1. Gesamtergebnisrechnung für das Haushaltsjahr 2010</b>	<b>1</b>
<b>2. Gesamtbilanz zum 31.12.2010</b>	<b>2</b>
<b>3. Gesamtanhang für das Haushaltsjahr 2010</b>	<b>3 - 13</b>
Anlage A: Gesamtkapitalflussrechnung	<b>14</b>
Anlage B: Verbindlichkeitspiegel	<b>15</b>
<b>4. Gesamtlagebericht für das Haushaltsjahr 2010</b>	<b>16 - 25</b>
Anlage I: Organe und Mitgliedschaften gem. 95 Abs. 2 GO	<b>26 - 27</b>
<b>5. Beiteiligungsbericht zum 31.12.2010</b>	<b>28 - 41</b>

Aufstellungs- und Bestätigungsvermerk für den Gesamtabschluss 2010 gem. § 116 Abs. 5 GO NRW  
i.V.m. § 95 Abs. 3 GO NRW

Freudenberg, 13.11.2015

**Aufgestellt:**

(Jörg Schrader)  
Stadtkämmerer

**Bestätigt:**

(Nicole Reschke)  
Bürgermeisterin



## Gesamtergebnisrechnung der Stadt Freudenberg für das Haushaltsjahr 2010

Ertrags- und Aufwandsarten		Ergebnis des Haushaltsjahres EUR	Ergebnis des Vorjahres EUR
1		Steuern und ähnliche Abgaben	15.993.938,04
2	+	Zuwendungen und allgemeine Umlagen	
3			3.495.279,79
4	+	Sonstige Transfererträge	42.161,26
5	+	Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	7.959.664,00
6	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	235.199,87
7	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	
8			97.225,06
9	+	Sonstige ordentliche Erträge	1.839.114,51
	+	Aktivierete Eigenleistungen	92.044,25
	+/-	Bestandsveränderungen	0,00
10	=	<b>Ordentliche Gesamterträge</b>	<b>29.754.626,78</b>
11	-	Personlaufwendungen	-6.268.827,84
12	-	Versorgungsaufwendungen	-323.894,96
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	
14	-		-6.045.480,73
14	-	Bilanzielle Abschreibungen	-5.912.765,71
15	-	Transferaufwendungen	-11.604.610,20
16	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	-13.485.377,76
17	=	<b>Ordentliche Gesamtaufwendungen</b>	<b>-43.640.957,20</b>
18	=	<b>Ordentliches Gesamtergebnis</b> (= Zeilen 10 und 17)	<b>-13.886.330,42</b>
19	+	Finanzerträge	572.661,89
20	-	Finanzaufwendungen	-2.551.601,93
21	=	<b>Gesamtfinanzergebnis</b> (= Zeilen 19 und 20)	<b>-1.978.940,04</b>
22	=	<b>Gesamtergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit</b> (= Zeilen 18 und 21)	<b>-15.865.270,46</b>
23	+	Außerordentliche Erträge	30.949,78
24	-	Außerordentliche Aufwendungen	0,00
25	=	<b>Außerordentliches Gesamtergebnis</b> (= Zeilen 23 und 24)	<b>30.949,78</b>
26	=	<b>Gesamtjahresergebnis</b> (=Zeilen 22 und 25)	<b>-15.834.320,68</b>
27	-	Anderen Gesellschaften zuzurechnendes Ergebnis	0,00

**Gesamtbilanz der Stadt Freudenberg**  
zum 31.12.2010

<b>AKTIVA</b>		<b>31.12.2010</b>	<b>€</b>	<b>PASSIVA</b>		<b>31.12.2010</b>	<b>€</b>
<b>1. Anlagevermögen</b>				<b>1. Eigenkapital</b>			
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände	1.714.632,39		1.1	Allgemeine Rücklage	72.347.167,98	
1.2.	Sachanlagen			1.1.1	Allgemeine Rücklage	-99.449,96	
1.2.1	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte			1.1.2	Aktivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	1.684.925,66	
1.2.1.1	Grünflächen	2.891.320,18		1.3	Ausgleichsrücklage	-235.486,83	
1.2.1.2	Ackerland	191.024,18		1.4	Ergebnisvorräte		
1.2.1.3	Wald, Forsten	3.551.139,78		1.5	Gesamjahresüberschuss/-fehlbetrag	-15.834.320,68	
1.2.1.4	Sonstige unbebaute Grundstücke	920.597,44		<b>2. Sonderposten</b>			
1.2.2	Bebaute Grundstücke u. grundstücksgleiche Rechte			2.1	Sonderposten für Zuwendungen	20.032.495,42	
1.2.2.1	Kinder- und Jugendeinrichtungen	2.117.817,11		2.2	Sonderposten für Beiträge	8.240.778,54	
1.2.2.2	Schulen	20.440.591,99		2.3	Sonderposten für den Gebührens- ausgleich	975.601,33	
1.2.2.3	Wohnbauten	100.369,92		<b>3. Rückstellungen</b>			
1.2.2.4	Sonstige Dienst-, Geschäfts- und Betriebsgrundstücke	26.745.321,79		3.1	Pensionsrückstellungen	8.246.490,00	
1.2.3.	Infrastrukturvermögen			3.2	Instandhaltungsrückstellungen	3.549.085,39	
1.2.3.1	Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	15.612.870,87		3.3	Sonstige Rückstellungen	16.316.757,24	
1.2.3.2	Brücken und Tunnel	3.640.751,56					
1.2.3.3	Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen	52.939.826,12					
1.2.3.4	Straßennetz mit Wegen, Plätzen und Verkehrsanlagen	32.921.884,60					
1.2.3.5	Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	280.200,34					
1.2.4.	Bauten auf fremdem Grund und Boden	72.269,04					
1.2.5.	Kunstgegenstände, Kunstdenkmäler	2.038,00					
1.2.6.	Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	2.125.303,22					
1.2.7.	Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.466.853,66					
1.2.8.	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.201.694,54					
1.3.	Finanzanlagen						
1.3.1.	Übrige Beteiligungen	1.189.903,79					
1.3.2.	Ausleihungen	0,50					
<b>2.</b>	<b>Umlaufvermögen</b>						
2.1.	Vorräte						
2.1.1	Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	113.814,17					
2.1.2	Grundstücke zur Veräußerung	1.358.471,02					
2.2.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
2.2.1	Öffentlich-rechtliche Forderungen	1.733.118,31					
2.2.2	Privatrechtliche Forderungen	78.278,37					
2.2.3	Sonstige Vermögensgegenstände	1.118.870,30					
2.3.	Wertpapiere des Umlaufvermögens						
2.4.	Liquide Mittel	769.041,19					
<b>3.</b>	<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	95.115,30					
		<b>177.393.119,68</b>				<b>177.393.119,68</b>	

# **Gesamtanhang**

## **der Stadt Freudenberg**

### **für das**

## **Haushaltsjahr 2010**

#### **Inhalt:**

- I. Gesetzliche Grundlagen**
- II. Konsolidierungskreis**
- III. Angaben zu den Konsolidierungsmethoden**
- IV. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**
- V. Angaben zu der Gesamtbilanz**
- VI. Angaben zu der Gesamtergebnisrechnung**
- VII. Angaben zu der Kapitalflussrechnung**
- VIII. Sonstige Angaben**

#### **I. Gesetzliche Grundlagen**

Die Gemeinden und Gemeindeverbände des Landes NRW haben nach den Vorschriften der Gemeindeordnung (GO NRW) spätestens ab dem Haushaltsjahr 2010 jährlich, jeweils zum Stichtag 31.12., einen den Regeln ordnungsgemäßer Konzernrechnungslegung entsprechenden Gesamtabschluss aufzustellen. Einschlägig hierfür sind §§ 116 ff. GO NRW i.V.m. den §§ 49 ff. Gemeindehaushaltsverordnung NRW (GemHVO NRW).

Der Gesamtabschluss besteht gem. § 116 Abs. 1 GO NRW i.V.m. § 49 Abs. 1 GemHVO NRW aus:

- der Gesamtbilanz,
- der Gesamtergebnisrechnung und
- dem Gesamtanhang.

Ferner ist er um einen Gesamtlagebericht sowie einen Beteiligungsbericht zu ergänzen (vgl. §§ 116 Abs. 1 GO NRW, 49 Abs. 2 GemHVO NRW). Dem Gesamtanhang ist eine Kapitalflussrechnung unter Beachtung des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) beizufügen (vgl. § 51 Abs. 3 GemHVO NRW).

## II. Konsolidierungskreis

Die Aufstellung des Gesamtabschlusses erfolgt gemäß § 50 Abs. 1 und 2 GemHVO NRW im Rahmen der **Vollkonsolidierung** entsprechend den Vorschriften der §§ 300 bis 309 HGB soweit die Unternehmen und Einrichtungen unter der einheitlichen Leitung der Gemeinde stehen oder ein beherrschender Einfluss der Kommune gegeben ist.

Sofern die Betriebe gemäß § 50 Abs. 3 GemHVO NRW nur unter dem maßgeblichen Einfluss der Kommune stehen, sind sie entsprechend den §§ 311 und 312 HGB **At-Equity** zu konsolidieren.

Alle übrigen Beteiligungen werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten (**At-Cost**) in den Gesamtabschluss unter dem Posten Finanzanlagen „Übrige Beteiligungen“ übernommen.

Verselbständigte Aufgabenbereiche, die für die Verpflichtung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage der Kommune zu vermitteln von untergeordneter Bedeutung sind, müssen gem. § 116 Abs. 3 GO NRW nicht in den Gesamtabschluss einbezogen werden.

Unter Berücksichtigung der Beteiligungsquoten, der Leitungs- bzw. Kontrollmöglichkeiten sowie des maßgeblichen Einflusses der Stadt Freudenberg lässt sich der Konsolidierungskreis gemäß § 50 GemHVO NRW in verbundene Unternehmen, assoziierte Unternehmen und übrige Beteiligungen unterteilen.

Bei den **verbundenen Unternehmen** liegt die Beteiligungsquote bei über 50 % und der Anteil an den verselbständigten Aufgabenbereichen ist für den Gesamtabschluss wesentlich. Die nachfolgenden Unternehmen sind aufgrund der Beherrschungsmöglichkeiten durch die Stadt Freudenberg im Rahmen der Vollkonsolidierung zu berücksichtigen:

- Stadtwerke Freudenberg

Die Stadtwerke Freudenberg, die aus den Betriebszweigen Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung bestehen, stehen unter einheitlicher Leitung der Stadt Freudenberg (Kommunales Sondervermögen).

Bei **assozierten Unternehmen** liegt die Beteiligungsquote zwischen 20 % und 50 % und die Stadt hat direkt oder mittelbar einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Firmenpolitik der verselbständigten Aufgabenbereiche. Dies ist bei der Stadt Freudenberg bei keinem verselbständigten Aufgabenbereich der Fall. Es sind somit keine Unternehmen At-Equity im Zuge des Gesamtabschlusses zu berücksichtigen.

Als **übrigen Beteiligungen** im Rahmen des Gesamtabschlusses werden verselbständigte Aufgabenbereiche mit einer Beteiligung von unter 20 % klassifiziert, da kein maßgeblicher Einfluss seitens der Stadt Freudenberg anzunehmen ist, sofern diese Vermutung nicht widerlegt werden kann. Diese übrigen Beteiligungen sind mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten (At-Cost) im Gesamtabschluss zu berücksichtigen:

- Zweckverband „Kommunale Datenzentrale Westfalen-Süd“

In dem Zweckverband „Kommunale Datenzentrale Westfalen-Süd“ arbeiten die Städte, Gemeinden und Kreise in Siegen-Wittgenstein und Olpe partnerschaftlich

im Bereich der Technikunterstützenden Informationsverarbeitung (TUIV) zusammen. Die Verbandsversammlung besteht zurzeit aus 36 Mitgliedern. Jedes Mitglied hat eine Stimme. Der Stadt Freudenberg ist daher keine beherrschende Stellung zuzuschreiben.

- Kreiswohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft mbH Siegen (KSG)  
Die KSG ist ein kommunales Wohnungsunternehmen. Gesellschafter sind neben dem Kreis Siegen-Wittgenstein die Städte und Gemeinden des Altkreises Siegen. Die Stadt Freudenberg besitzt eine Anteilsquote von 5,3 %.
- Baugenossenschaft Siegerland eG (BSG)  
Der vorrangige Geschäftszweck der Baugenossenschaft Siegerland eG ist die Förderung ihrer Mitglieder durch eine gute, sichere und sozial verantwortliche Wohnungsversorgung. Die BSG hat über 1.600 Mitglieder. Jedes Mitglied ist verpflichtet mindestens einen Geschäftsanteil zu halten. Die Stadt Freudenberg hat 5 Geschäftsanteile übernommen.
- Bürgersolaranlage Freudenberg GbR mbH  
Die Stadt Freudenberg hält einen Kapitalanteil von 255,65 € (2,63 %).

Nach dem novellierten Sparkassengesetz (§ 1 Abs. 1 S. 2 SpkG NRW) sind Sparkassen nicht in den kommunalen Einzelabschluss und daher auch nicht in den Gesamtabschluss einzubeziehen.

### III. Angaben zu den Konsolidierungsmethoden

Bei der **Kapitalkonsolidierung** wurde die Neubewertungsmethode gemäß § 50 Abs. 1 GemHVO i.V.m. § 301 Abs. 1 S. 2 Nr. 2 HGB angewandt. Als Erwerbszeitpunkt und damit Erstkonsolidierungsstichtag gilt der Stichtag der Erstellung der städtischen Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009. Die Konsolidierung der Stadtwerke Freudenberg (kommunales Sondervermögen) erfolgte auf der Grundlage der Eigenkapitalspiegelmethode. Der aus der Kapitalkonsolidierung resultierende aktive Unterschiedsbetrag in Höhe von 99.449,96 EUR wurde offen mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet.

Die **Schuldenkonsolidierung** erfolgte durch Eliminierung der Forderungen mit den entsprechenden Verbindlichkeiten zwischen den Konzernbetrieben.

Von einer **Zwischenergebniseliminierung** wurde abgesehen, da Lieferungen und Leistungen zwischen den Konzernbetrieben zu üblichen Marktbedingungen vorgenommen wurden. Die Ermittlung der Wertansätze erfordert einen unverhältnismäßig hohen Aufwand und ist für die Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage von untergeordneter Bedeutung.

Die **Aufwands- und Ertragskonsolidierung** erfolgte durch Verrechnung der Erträge zwischen den Konzernbetrieben mit den Aufwendungen.

## **IV. Angaben zu den allgemeinen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden**

Für die Erstellung des Gesamtabchlusses zum 31.12.2010 wurde der Jahresabschluss der voll zu konsolidierenden Stadtwerke Freudenberg entsprechend der GemHVO NRW und der GO NRW vereinheitlicht. Die Vereinheitlichung des Einzelabschlusses zum 31.12.2010 erfolgte hinsichtlich des Ausweises, des Ansatzes und der Bewertung.

Gem. § 49 Abs. 3 i. V. m. § 32 Abs. 1 GemHVO NRW ist die Bewertung des im Gesamtabchluss auszuweisenden Vermögens und der Schulden unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung vorzunehmen. Dabei gelten insbesondere folgende Grundsätze:

- Grundsatz der Einzelbewertung/Grundsatz der stichtagsbezogenen Bewertung (§ 32 Abs. 1 Nr. 2 GemHVO NRW)
- Grundsatz der Vorsicht (§ 32 Abs. 2 Nr. 3 GemHVO NRW)
- Grundsatz der Periodenabgrenzung (§ 32 Abs. 1 Nr. 4 GemHVO NRW)
- Grundsatz der Bewertungsstetigkeit (§ 32 Abs. 1 Nr. 5 GemHVO NRW)

Die übrigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, insbesondere in Anspruch genommenen Bewertungswahlrechte und angewendete Vereinfachungsmöglichkeiten, sind in den Erläuterungen der einzelnen Bilanzpositionen beschrieben.

## **V. Erläuterungen zu den Positionen der Gesamtbilanz**

### **AKTIVA**

#### **1. Anlagevermögen**

##### **1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände**

Die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen bewertet. Ein Geschäfts- oder Firmenwert wird nicht gesondert ausgewiesen. Der bei der Kapitalkonsolidierung der Stadtwerke Freudenberg entstandene aktivische Unterschiedsbetrag in Höhe von 99 TEUR wurde offen mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet.

##### **1.2 Sachanlagen**

Das Sachanlagevermögen beinhaltet bebaute und unbebaute Grundstücke, Infrastrukturvermögen, Bauten auf fremdem Grund und Boden, Kunstgegenstände, Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung und Anlagen im Bau.

Die Sachanlagen wurden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bilanziert und über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer unter Beachtung der vom Innenministerium bekanntgegebenen Abschreibungstabelle für Kommunen linear abgeschrieben. GWG-Sammelposten aus dem Einzelabschluss der voll zu konsolidierenden Stadtwerke Freudenberg wurden unverändert übernommen. Aus Wirtschaftlichkeitsgründen wurde auf die Anpassung von GWG-Sammelposten verzichtet.

Sachanlagen des Konzerns stammen zu rd. 62 % aus dem Einzelabschluss der Stadt Freudenberg und zu rd. 38 % aus dem Einzelabschluss der Stadtwerke Freudenberg.

### 1.3 Finanzanlagen

Als Finanzanlagen wurden die Vermögenswerte angesetzt, die auf Geschäftsanteile an Unternehmen oder damit zusammenhängende, gegebene Darlehen entfallen, und auf Dauer angelegt sind. Es ist zwischen Beteiligungen sowie Ausleihungen zu unterscheiden.

Unter Beteiligungen sind alle Anteile ausgewiesen, die die Kommune an Unternehmen oder Einrichtungen hält, die nicht voll zu konsolidieren sind (Siehe Angaben zum Konsolidierungskreis).

## 2. Umlaufvermögen

Zum Umlaufvermögen zählen alle Vermögensgegenstände, die dem Geschäftsbereich der Stadt Freudenberg nicht dauerhaft dienen sollen. Dies sind insbesondere Vorräte, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie die liquiden Mittel.

### 2.1 Vorräte

Unter den **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen** werden Streusalzbestände des städtischen Bauhofs ausgewiesen. Die Bestände wurden mengenmäßig zum 31.12.2010 vorsichtig geschätzt und mit den Anschaffungskosten bewertet. Des Weiteren werden Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe der Stadtwerke ausgewiesen. Die Bestände wurden zum 31.12.2010 körperlich aufgenommen und zu Anschaffungskosten bewertet.

Unter **Grundstücke und Immobilien zur Veräußerung** werden Grundstücke und Gebäude bilanziert, die zum Verkauf bestimmt sind. Die Bewertung erfolgte hier zu den voraussichtlichen Verkaufserlösen.

### 2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Als **Forderungen** sind die Ansprüche des Konzerns gegenüber Dritten auszuweisen, die ihm aus seinem öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Handeln sicher entstanden und nicht als längerfristige „Ausleihungen“ dem Finanzanlagevermögen zuzuordnen sind. **Sonstige Vermögensgegenstände** sind die privatrechtlichen Forderungen, die keiner der vorherigen Bilanzpositionen zugeordnet werden konnten. Für mögliche Ausfallrisiken wurden Einzel- und teilweise Pauschalwertberichtigungen berücksichtigt.

Die Forderungen innerhalb des Vollkonsolidierungskreises wurden im Zuge der Schuldenkonsolidierung eliminiert und sind nicht in der Gesamtbilanz angesetzt.

Die Bilanzposition „Liquide Mittel“ beinhaltet die Giro- und Festgeldkonten. Darüber hinaus gibt die Gesamtkapitalflussrechnung (Anlage B zum Gesamtanhang) Auf-

schluss über die Liquiditätssituation des Konzerns. Hierzu wurden die einzelnen Zahlungsströme u. a. aus den Bewegungen der Gesamtbilanz sowie der Gesamtergebnisrechnung abgeleitet und nach den Geldflüssen aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit gesondert dargestellt.

Das Gesamtumlaufvermögen besteht nach Konsolidierung der konzerninternen Forderungen zu rund 81 % aus Vermögen des städtischen Einzelabschlusses.

### **3. Aktive Rechnungsabgrenzung**

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 42 Abs. 1 GemHVO NRW für vor dem Abschlussstichtag geleistete Ausgaben, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen, gebildet.

Nach den Vorgaben des § 43 Abs. 2 GemHVO sind zudem für von der Stadt Freudenberg geleistete Zuwendungen zu Vermögensgegenständen Dritter, die mit einer mehrjährigen und einklagbaren Gegenleistungsverpflichtung verbunden sind und nicht im städtischen Eigentum stehen, als Rechnungsabgrenzungsposten zu aktivieren und entsprechend der Gegenleistungsverpflichtung aufzulösen.

Im städtischen Einzelabschluss wurden aktive Rechnungsabgrenzungsposten u. a. für die im Voraus gezahlte Beamtenbesoldung für Januar sowie Investitionszuschüsse an Dritte, durch die Vermögensgegenstände Dritter geschaffen wurden und an die eine mehrjährige Gegenleistungsverpflichtung geknüpft ist, bilanziert.

Die Rechnungsabgrenzung des Konzerns besteht zu rund 95 % aus Buchungen des städtischen Einzelabschlusses.

## **PASSIVA**

### **1. Eigenkapital**

Das Gesamteigenkapital besteht aus der Allgemeinen Rücklage, der Ausgleichsrücklage, Ergebnisvorträgen sowie dem Gesamtjahresfehlbetrag. Sowohl die Allgemeine Rücklage, die Ausgleichsrücklage als auch der Gesamtjahresfehlbetrag resultieren zum größten Teil aus dem städtischen Einzelabschluss.

Der sich aus der Kapitalkonsolidierung ergebende aktivische Unterschiedsbetrag (99 TEUR) wurden offen mit der Allgemeinen Rücklage verrechnet.

### **2. Sonderposten**

Sonderposten wurden gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 43 Abs. 5 und 6 GemHVO NRW für erhaltene und zweckentsprechend verwendete Zuwendungen, Beiträge und Kostenüberdeckungen der kostenrechnenden Einrichtungen gebildet.

Die ertragswirksame Auflösung der Sonderposten erfolgt - mit Ausnahme des Sonderpostens für den Gebührenaussgleich - analog der Nutzungsdauer der zugeordneten

Vermögensgegenstände. Der Sonderposten für den Gebührenaussgleich wird dann aufgelöst, wenn Kostenüberdeckungen in einer nachfolgenden Gebührenkalkulation berücksichtigt werden.

Der Sonderposten für Zuwendungen resultiert ausschließlich aus dem Einzelabschluss der Stadt Freudenberg. Der Sonderposten für Beiträge entfällt zu 75 % auf die Stadt Freudenberg und zu 25 % auf die Stadtwerke Freudenberg. Der Sonderposten für den Gebührenaussgleich resultiert zu 28 % aus dem städtischen Einzelabschluss und zu 72 % aus dem Einzelabschluss der Stadtwerke Freudenberg.

### **3. Rückstellungen**

#### **3.1 Pensionsrückstellungen**

Gemäß § 36 Abs. 1 GemHVO sind Pensions- und Beihilfeverpflichtungen nach den beamtenrechtlichen Vorschriften als Rückstellungen anzusetzen. Für die Rückstellungen ist im Teilwertverfahren der Barwert zu ermitteln. Dabei wird eine kalkulatorische Gleichverteilung der Belastungen aus den Pensions- bzw. Beihilfeverpflichtungen über die Dauer des aktiven Dienstverhältnisses unterstellt.

Der durchgeführten Berechnung ist ein Rechnungszinsfuß von 5 % zugrunde gelegt. Für die Höhe der Versorgung werden die ab dem 01.07.2008 maßgeblichen Werte sowie der Anpassungsfaktor nach der 4. Anpassung gemäß VersÄndG 2001 in Höhe von 0,97883 berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Pensionen und Beihilfebelasten der Stadt Freudenberg hat die Westfälisch - Lippische Versorgungskasse mit Sitz in Münster auf Grundlage von Berechnungen der Heubeck AG für die Stadt Freudenberg ermittelt.

Die Pensionsrückstellungen resultieren ausschließlich aus dem städtischen Einzelabschluss und entfallen auf 12 aktive Beschäftigte (3.042 TEUR) und 14 Versorgungsempfänger (5.204 TEUR).

#### **3.2 Instandhaltungsrückstellungen**

Gemäß § 36 Abs. 3 GemHVO sind für unterlassene Instandhaltungen von Sachanlagen Rückstellungen anzusetzen, wenn die Nachholung der Instandhaltung hinreichend konkret beabsichtigt ist und als bisher unterlassen bewertet werden muss. Die vorgesehenen Maßnahmen müssen am Abschlussstichtag einzeln bestimmt und wertmäßig beziffert sein.

Der Instandhaltungsrückstau bei den Gebäuden (3.642 TEUR) wurde hauptsächlich extern durch die Fa. infas enermetric GmbH ermittelt und dokumentiert. Die weiteren Positionen wurden sorgfältig vom Fachbereich III/2 Zentrales Gebäudemanagement ermittelt und geschätzt. Der Abbau der unterlassenen Instandhaltung hat im Jahr 2009 begonnen, hier wurden 140 TEUR bereits verbraucht. Im Jahr 2010 wurde weitere 417 TEUR verbraucht.

Der Instandhaltungsrückstau bei Straßen, Wegen und Plätzen, sowie Brücken- und Dammsanierungen zum 01.01.2009 in Höhe von 922 TEUR wurde vom Fachbereich

3 Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung sorgfältig ausgearbeitet und dokumentiert. Der Verbrauch der Rückstellungen wurde ebenfalls vom oben genannten Fachbereich dokumentiert. Es gibt einen restlichen Instandhaltungsrückstau bei den Straßen in Höhe von 365 TEUR. Die Instandhaltungsrückstellung für den Tunnel in Hohenhain (98 TEUR) wurde ebenfalls durch ein externes Gutachten belegt. Der Instandhaltungsrückstau wird im Jahr 2011 beseitigt.

Die Instandhaltungsrückstellungen entfallen ausschließlich auf den städtischen Einzelabschluss.

### **3.3 Sonstige Rückstellungen**

Die Bilanzposition sonstige Rückstellungen beinhaltet Rückstellungen für andere ungewisse Verbindlichkeiten.

Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Rückstellungen für Vorbereitungsarbeiten für das Neue Kommunale Finanzmanagement und Prüfungskosten der Eröffnungsbilanz sowie Prüfungskosten für die Jahresabschlüsse (142 TEUR), Arbeitszeitguthaben, Ausgleich von Kapitalforderungen der Kommunalen Datenzentrale Westfalen-Süd (KDZ) und Pensionsrückstellungen für die Beamten der KDZ (92 TEUR), Altersteilzeitrückstellungen (1.170 TEUR), Urlaubs- und Gleitzeitrückstellungen (157 TEUR) und Drohverlustrückstellungen (14.713 TEUR).

Die Drohverlustrückstellung wurde für Risiken in Form der negativen Marktwerte der Zinsoptimierungsgeschäfte mit der Westdeutschen Landesbank AG gebildet. Im Geschäftsjahr wurden 11.237 TEUR dieser Rückstellung zugeführt. Weitere Ausführungen hierzu wurden im Lagebericht vorgenommen.

Bei den sonstigen Rückstellungen besteht eine Verpflichtung des Konzerns gegenüber konzernfremden Dritten, z. B. aufgrund von Verträgen (privatrechtliche oder öffentlich-rechtliche Vereinbarungen) oder von gesetzlichen Regelungen.

Die sonstigen Rückstellungen resultieren nahezu vollständig (99 %) aus dem städtischen Einzelabschluss.

## **4. Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten stellen die Verpflichtung des Konzerns zur Erbringung einer Leistung dar, bei der die Verpflichtung dem Grunde, der Höhe und dem Zeitpunkt nach sicher feststeht.

Die Verbindlichkeiten werden im Gesamtabchluss getrennt nach Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen, Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung, Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Transferleistungen sowie sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgte in Höhe des Rückzahlungs- bzw. Erfüllungsbetrages.

Gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 47 GemHVO NRW ist dem Gesamtabschluss ein Gesamtverbindlichkeitspiegel beizufügen, der die Verbindlichkeiten des Konzerns untergliedert nach den Restlaufzeiten „bis zu 1 Jahr“, „1 bis 5 Jahre“ und „mehr als 5 Jahre“ nachweist (siehe Anlage B zum Gesamtanhang).

Die Verbindlichkeiten innerhalb des Vollkonsolidierungskreises wurden im Zuge der Schuldenkonsolidierung eliminiert und sind nicht in der Gesamtbilanz angesetzt.

Von den Verbindlichkeiten entfallen 24 % (14.544 TEUR) auf die Stadt Freudenberg.

## **5. Passive Rechnungsabgrenzung**

Auf der Passivseite wurden Rechnungsabgrenzungsposten gemäß § 49 Abs. 3 i. V. m. § 42 Abs. 3 GemHVO NRW gebildet, wenn Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag vorliegen, diese aber Erträge der Folgeperioden darstellen.

Als passive Rechnungsabgrenzung hat die Stadt Freudenberg die zukünftig aufzulösenden Gebühren aus der Nutzung der Grabplätze passiviert. Die Passive Rechnungsabgrenzung resultiert somit zu 100 % aus dem städtischen Einzelabschluss.

## **VI. Angaben zur Gesamtergebnisrechnung**

### **Ordentliche Gesamterträge**

Die Struktur der ordentlichen Gesamterträge (29.755 TEUR) ist geprägt durch die Ertragsart Steuern und ähnliche Abgaben (15.994 TEUR). Auf diese Position entfallen 54 % der ordentlichen Gesamterträge. Die Steuererträge werden ausschließlich von der Stadt Freudenberg realisiert.

Weiterhin zählen Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte (7.960 TEUR, 27 %), Zuwendungen und allgemeine Umlagen (3.495 TEUR, 12 %) und privatrechtliche Leistungsentgelte (235 TEUR, 1 %) zu den größeren Ertragspositionen. Die privatrechtlichen Leistungsentgelte werden zu 73 % von der Stadt Freudenberg erwirtschaftet.

Insgesamt wurden 84 % der Ordentlichen Gesamterträge durch die Stadt Freudenberg realisiert.

### **Ordentliche Gesamtaufwendungen**

Die Transferaufwendungen stellen mit 11.605 TEUR 27 % der ordentlichen Gesamtaufwendungen dar und fallen ausschließlich bei der Stadt Freudenberg an. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um die Kreisumlage (9.744 TEUR).

Die Personalaufwendungen belaufen sich auf 6.269 TEUR (14 % der ordentlichen Gesamtaufwendungen). Davon werden ca. 82 % von der Stadt Freudenberg verursacht.

Die bilanziellen Abschreibungen in Höhe von 5.913 TEUR resultieren zu 63 % aus dem Einzelabschluss der Stadt Freudenberg und zu 37 % aus dem Einzelabschluss der Stadtwerke Freudenberg. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden nicht vorgenommen.

Die weiteren Aufwandspositionen sind die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (6.045 TEUR), die sowohl durch die Stadt Freudenberg (71 %) als auch durch die Stadtwerke Freudenberg (29 %) verursacht werden, und die sonstigen ordentlichen Aufwendungen. Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen werden zu ca. 98 % von der Stadt Freudenberg bestimmt.

### **Gesamtfinanzergebnis**

Das negative Gesamtfinanzergebnis in Höhe von 1.980 TEUR resultiert im Wesentlichen aus hohen Zinsaufwendungen in Höhe von 2.552 TEUR. Davon werden 1.519 TEUR durch die Stadtwerke Freudenberg verursacht.

## **IV. Angaben zu der Kapitalflussrechnung**

Dem Gesamtanhang ist eine nach den Grundsätzen des Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 2 (DRS 2) aufgestellte Kapitalflussrechnung (Anlage A zum Gesamtanhang) beigefügt.

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus dem Bilanzposten Liquide Mittel zusammen.

## **V. Sonstige Angaben**

Verpflichtungen aus Leasingverträgen bestehen für Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung nur mit kurzen Vertragslaufzeiten und in geringem Umfang.

Zum Bilanzstichtag bestehen Verpflichtungen aus Leasingverträgen in Höhe von insgesamt 31.717,64 EUR; davon entfallen auf das Jahr 2011 12.122,60 EUR und auf die weiteren Jahre 18.595,04 EUR.

Die Stadt Freudenberg hat mit der Firma Fechtelkord & Eggersmann GmbH einen PPP-Vertrag bezüglich der Gestattung, des Baues, der Instandhaltung sowie der Finanzierung abgeschlossen. In diesem Vertrag wurde die Instandhaltung für 25 Jahre über ein Gesamtvolumen von 1.377.107,87 EUR geregelt.

Die Stadt Freudenberg hat mit der Westdeutschen Landesbank AG Derivatgeschäfte in einem Umfang von 42.079 TEUR zum 31.12.2010 abgeschlossen. Die negativen Marktwerte einzelner Geschäfte sind unter der Position 3.3 sonstige Rückstellungen mit insgesamt 14.713.000 EUR ausgewiesen. Bei den negativen Marktwerten handelt es sich um folgende Geschäfte:

1. Flexi-Swap Referenznummer 1422391D:	121.700,00 EUR
2. Flexi-Swap Referenznummer 1422392D:	167.400,00 EUR
3. Flexi-Swap Referenznummer 1422393D:	660.600,00 EUR
4. Kündbarer Swap Referenznummern 2155671D und 2155669D:	523.700,00 EUR
5. CHF-Plus Referenznummern 2225936D, 2225878D und 2225880D:	5.091.600,00 EUR
6. Kündbarer Swap Referenznummern 2368798D und 2368801D:	491.500,00 EUR
7. CHF-Plus Referenznummern 2822759D, 2823157D und 2823159D:	7.656.500,00 EUR

## Gesamtkapitalflussrechnung

	2010 €	
Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-15.865.270,46	
+ / - Abschreibungen / Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	5.912.765,70	
+ / - Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	10.774.986,33	
+ / - Zahlungsunwirksame Zuführungen / Auflösungen Sonderposten	-916.198,90	
+ / - Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	-114.479,31	
- / + Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	158.870,91	
- / + Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.318.177,16	
+ / - Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.191.891,67	
- / + Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten	30.949,78	
<b>Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-892.090,46</b>	
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.973.027,09	
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-6.856.767,34	
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-119.023,71	
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,00	
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,00	
+ Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	
- Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	
+ Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0,00	
- Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0,00	
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-5.002.763,96</b>	
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,00	
- Auszahlungen an Unternehmenseigner	0,00	
+ Einzahlungen aus erhaltenen Ertragszuschüssen	3.099.490,01	
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	34.130.167,31	
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-31.286.938,91	
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>5.942.718,41</b>	
<b>Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds</b>	<b>47.863,99</b>	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	721.177,20	
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	769.041,19	

## Verbindlichkeitspiegel

Art der Verbindlichkeit	Gesamtbetrag zum 31.12.2010  €	davon mit einer Restlaufzeit von		
		bis zu 1 Jahr €	1 bis 5 Jahre €	mehr als 5 Jahre €
<b>Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen</b>				
vom öffentlichen Bereich	1.668,77	1.668,77	0,00	0,00
vom privaten Kreditmarkt	50.171.930,73	1.437.514,60	6.410.656,30	42.323.759,83
<b>Verbindlichkeiten aus Krediten zur Liquiditätssicherung</b>	4.100.000,00	4.100.000,00	0,00	0,00
<b>Verbindlichkeiten aus Vorgängen, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen</b>	4.288.417,11	109.437,00	493.284,94	3.685.695,17
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	701.861,40	701.861,40	0,00	0,00
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	1.104.700,18	1.104.700,18	0,00	0,00
<b>Summe aller Verbindlichkeiten</b>	<b>60.368.578,19</b>	<b>7.455.181,95</b>	<b>6.903.941,24</b>	<b>46.009.455,00</b>

# **Gesamtlagebericht**

## **der Stadt Freudenberg**

### **für das**

## **Haushaltsjahr 2010**

### **1.1 Einleitung**

Der Gesamtlagebericht ist entsprechend § 116 Abs. 1 Satz 2 GO NRW dem Gesamtabschluss als Ergänzung beizufügen. Gemäß § 51 Abs. 1 GemHVO NRW soll der Gesamtlagebericht dazu dienen, das durch den Gesamtabschluss zu vermittelnde Bild der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzgesamtlage zu erläutern.

Der Gesamtabschlussbericht soll einen Überblick über die wichtigen Ergebnisse des Gesamtabschlusses und Rechenschaft über die Haushaltswirtschaft im abgelaufenen Jahr geben. Über Vorgänge von besonderer Bedeutung, auch solcher, die nach dem Bilanzstichtag eingetreten sind, ist zu berichten. Auch ist auf die Chancen und Risiken für die künftige Gesamtentwicklung der Gemeinde einzugehen und zu Grunde liegende Annahmen sind anzugeben.

### **1.2 Rahmenbedingungen der Verwaltungstätigkeit**

Die Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009 bildet die Grundlage für die Haushaltswirtschaft im Neuen Kommunalen Finanzmanagement. Inzwischen liegt auch der Jahresabschluss des zweiten NKF-Jahres 2010 vor.

Die Stadt Freudenberg ist an den Stadtwerken Freudenberg zu 100 % beteiligt (Stichtag 31.12.2010).

### **1.3 Vermögens- und Schuldengesamtlage**

Die Gesamtbilanzsumme zum 31.12.2010 beträgt € 177.393.119,68. Die Vermögensstruktur ist durch das Anlagevermögen von € 172.126.411,02 (97 % der Bilanzsumme) geprägt. Der mit TEUR 105.395 (59 % der Bilanzsumme) bedeutsamste Anteil fällt auf das Infrastrukturvermögen. Die bebauten Grundstücke haben mit TEUR 49.404 daran einen Anteil von 28 %.

Die Finanzanlagen bestehen aus Beteiligungen und betragen TEUR 1.190 (1 % der Bilanzsumme). Das Umlaufvermögen umfasst TEUR 5.172 (3 %). Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten entsprechen mit TEUR 95 gerundet 0 % der Bilanzsumme.

Die Aktivseite der Gesamtbilanz ist hauptsächlich durch das prozentual hohe Anlagevermögen der Stadt Freudenberg mit TEUR 124.999 geprägt, aber auch durch das Infrastrukturvermögen der Stadtwerke Freudenberg mit TEUR 52.940.

### 1.3.1 Entwicklung des Eigenkapitals

In der Gesamtbilanz zum 31.12.2010 ist das Eigenkapital mit insgesamt €57.862.836,17 ausgewiesen. Es setzt sich zusammen aus der Allgemeinen Rücklage, der Ausgleichsrücklage, Ergebnisvorträgen und dem Jahresfehlbetrag 2010.

Durch die Kapitalkonsolidierung wurden die Kapitalverflechtungen des voll zu konsolidierenden Betriebes Stadtwerke Freudenberg eliminiert. Der Beteiligungsbuchwert aus den Einzelabschlüssen wurde mit dem auf die Beteiligung entfallenden anteiligen Eigenkapital verrechnet.

### 1.3.2 Entwicklung der Verschuldung

Die Summe der Verbindlichkeiten beträgt insgesamt TEUR 59.264. Auf die ausführlichen Erläuterungen wird im Anhang verwiesen.

## 1.4 Ertragsgesamtlage

Die ordentlichen Gesamterträge setzen sich zu rd. 66 % aus Steuern und ähnlichen Abgaben sowie Zulagen und allgemeinen Umlagen zusammen (städtischer Einzelabschluss: 80 %). Gemeinsam mit den öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Leistungsentgelten machen diese Positionen nahezu rd. 93 % der ordentlichen Erträge aus (städtischer Einzelabschluss: 92 %).

<b>Gesamtergebnisrechnung</b>	<b>Konzern Stadt</b>	<b>Anteil in %</b>
1. Steuern und ähnliche Abgaben	15.993.938,04 €	53,75%
2. Zulagen und allgemeine Umlagen	3.495.279,79 €	11,75%
3. Sonstige Transfererträge	42.161,26 €	0,14%
4. Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	5.958.683,09 €	20,03%
5. Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.236.180,78 €	7,52%
6. Kostenerstattungen und Kostenumlagen	97.225,06 €	0,33%
7. Sonstige ordentliche Erträge	1.839.114,51 €	6,18%
8. Aktivierte Eigenleistungen	92.044,25 €	0,31%
<b>9. Ordentliche Gesamterträge</b>	<b>29.754.626,78</b>	<b>100,00%</b>

Den größten Anteil der ordentlichen Gesamtaufwendungen entfällt auf die sonstigen ordentlichen Aufwendungen (31 %) und die Transferaufwendungen (27 %). Beide Aufwandspositionen resultieren zum überwiegenden Teil aus dem städtischen Einzelabschluss.

<b>Gesamtergebnisrechnung</b>	<b>Konzern Stadt</b>	<b>Anteil in %</b>
11. Personalaufwendungen	6.268.827,84 €	14,36%
12. Versorgungsaufwendungen	323.894,96 €	0,74%
13. Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	6.045.480,73 €	13,85%
14. Bilanzielle Abschreibungen	5.912.765,71 €	13,55%
15. Transferaufwendungen	11.604.610,20 €	26,59%
16. Sonstige ordentliche Aufwendungen	13.485.377,76 €	30,90%
<b>17. Ordentliche Gesamtaufwendungen</b>	<b>43.640.957,20 €</b>	<b>100,00%</b>

Der Gesamtabchluss zum 31.12.2010 schließt mit einem Gesamtjahresfehlbetrag in Höhe von € 15.834.320,68 ab. Damit mindert sich der Fehlbetrag gegenüber dem städtischen Jahresabschluss (-15.983.569,00 €) um rd. TEUR 1,5. Im Einzelnen haben folgende Ergebnisse der Stadt und der verselbständigten Aufgabenbereiche nach der Konsolidierung dazu beigetragen:

Stadt Freudenberg	-15.983.569,00 €
Stadtwerke Freudenberg	+149.248,32 €

Die Übersicht verdeutlicht, dass im Rahmen der Schuldenkonsolidierung sowie der Ertrags- und Aufwandskonsolidierung u. a. Verbindlichkeiten und Aufwendungen der Stadtwerke Freudenberg innerhalb des Konzerns ergebnisverbessernd eliminiert wurden.

## 1.5 Finanzgesamtlage

Bezüglich der Finanzgesamtlage verdeutlicht die Gesamtkapitalflussrechnung (s. Anlage A zum Gesamtanhang), dass die negativen Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von TEUR -892 und aus Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR -5.003 durch den hohen Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 5.943 gedeckt werden. Aus der Summe der Cashflows ergibt sich eine zahlungswirksame Verringerung der Finanzmittelfonds in Höhe von TEUR 48.

## 1.6 Analyse der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage

Die nachstehend aufgeführten Kennzahlen geben einen Überblick über die wirtschaftliche Lage des Konzerns. Hierbei handelt es sich um Kennzahlen aus dem NKF-

Kennzahlenset Nordrhein-Westfalen (Runderlass des Innenministeriums vom 01.10.2008).

Die Darstellungen beziehen sich nur auf das Jahr 2010, da nach § 2 Abs. 2 des NKF Einführungsgesetzes NRW bei der Aufstellung des ersten Gesamtabchlusses keine Vorjahreskennzahlen angegeben werden brauchten. Ab 2011 ist ein Zeitvergleich über mehrere Jahre möglich.

### 1.6.1 Haushalts- und Gesamtsituation

#### Aufwandsdeckungsgrad (ADG)

Diese Kennzahl zeigt an, zu welchem Anteil die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt werden können. Ein finanzielles Gleichgewicht kann nur durch eine vollständige Deckung erreicht werden.

$$\text{Aufwand-} \quad \frac{\text{Ordentliche Erträge} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}} \quad \frac{29.754.626,78 \text{ €} \times 100}{43.640.957,20 \text{ €}} \quad = 68,18 \%$$

#### Eigenkapitalquote 1 (EkQ1)

Die Kennzahl „Eigenkapitalquote 1“ misst den Anteil des Eigenkapitals am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) auf der Passivseite der Gesamtbilanz. Die Eigenkapitalquote kann ein wichtiger Bonitätsindikator sein.

$$\text{Eigenkapital-} \quad \frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}} \quad \frac{57.862.836,17 \text{ €} \times 100}{177.393.119,68 \text{ €}} \quad = 32,62 \%$$

#### Eigenkapitalquote 2 (EkQ 2)

Die Kennzahl „Eigenkapitalquote 2“ misst den Anteil des „wirtschaftlichen Eigenkapitals“ am gesamten bilanzierten Kapital (Gesamtkapital) auf der Passivseite der Gesamtbilanz. Weil bei den Gemeinden die Sonderposten als Bilanzposten mit Eigenkapitalcharakter einen wesentlichen Ansatz in der Bilanz darstellen, wird die Wertgröße „Eigenkapital“ um die „langfristigen“ Sonderposten erweitert.

$$\text{Eigenkapital-} \quad \frac{\text{EK+SoPo Zuwendungen/Beiträge} \times 100}{\text{Bilanzsumme}} \quad \frac{86.136.110,13 \text{ €} \times 100}{177.393.119,68 \text{ €}} \quad = 48,56 \%$$

#### Fehlbetragsquote (FBQ)

Diese Kennzahl gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Eigenkapitalanteil. Da mögliche Sonderrücklagen hier jedoch unberücksichtigt bleiben müssen, bezieht die Kennzahl ausschließlich die Ausgleichstücklage und die Allgemeine Rücklage ein. Zur Ermittlung der Quote wird das negative Jahresergebnis ins Verhältnis zu diesen Beiden Bilanzpositionen gesetzt.

$$\text{Fehlbetrags-} \quad \frac{\text{Negatives Jahresergebnis} \times (-100)}{\text{Ausgleichsrücklage} + \text{Allg. Rücklage}} \quad \frac{-15.834.320,68 \text{ €} \times (-100)}{73.932.643,68 \text{ €}} \quad = 21,42 \%$$

### 1.6.2 Kennzahlen zur Vermögenslage

### Infrastrukturquote (ISQ)

Diese Kennzahl stellt ein Verhältnis zwischen dem Infrastrukturvermögen und dem Gesamtvermögen auf der Aktivseite der Bilanz her. Sie gibt Ausschuss darüber, ob die Höhe des Infrastrukturvermögens den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Gemeinde entspricht. In Einzelfällen kann es sachgerecht sein, auch die Gebietsgröße der Gemeinde oder andere örtliche Besonderheiten bei der Bewertung dieser Kennzahl zu berücksichtigen.

$$\text{Infrastrukturquote} = \frac{\text{Infrastrukturvermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}} = \frac{105.395.533,50 \text{ €} \times 100}{177.393.119,68 \text{ €}} = 59,41 \%$$

### Abschreibungsintensität (Abl)

Die Kennzahl Abschreibungsintensität zeigt an, in welchem Umfang der Konzern durch die Abnutzung des Anlagevermögens belastet wird.

$$\text{Abschreibungsintensität} = \frac{\text{Bilanzielle Abschreibung auf AV} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}} = \frac{5.912.765,71 \text{ €} \times 100}{43.640.957,20 \text{ €}} = 13,93 \%$$

### Drittfinanzierungsquote (DFQ)

Die Kennzahl zeigt das Verhältnis zwischen den bilanziellen Abschreibungen und den Erträge aus der Auflösung von Sonderposten im Haushaltsjahr. Sie gibt einen Hinweis auf die Frage, inwieweit Erträge aus der Sonderpostenauflösung die Belastung durch Abschreibungen abmildern. Damit wird die Beeinflussung des Werteverzehrs durch die Drittfinanzierung deutlich.

$$\text{Drittfinanzierungsquote} = \frac{\text{Erträge aus der Auflösung SoPo} \times 100}{\text{Bilanzielle Abschreibung auf AV}} = \frac{1.672.552,35 \text{ €} \times 100}{5.912.765,71 \text{ €}} = 28,29 \%$$

### Investitionsquote (InQ)

Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang dem Substanzverlust durch Abschreibungen und Vermögensabgängen neue Investitionen gegenüberstehen. Den Bruttoinvestitionen in Höhe von € 6.975.791,05 stehen Abgänge des AV und Abschreibungen in Höhe von € 8.150.765,53 (2.237.999,82 € + 5.912.765,71 €) gegenüber.

$$\text{Investitionsquote} = \frac{\text{Bruttoinvestitionen} \times 100}{\text{Abgänge AV} + \text{Abschreibungen AV}} = \frac{6.975.791,05 \text{ €} \times 100}{8.150.765,53 \text{ €}} = 85,58 \%$$

## 1.6.3 Kennzahlen zur Finanzlage

### Anlagendeckungsgrad 2 (AnD 2)

Die Kennzahl „Anlagendeckungsgrad 2“ gibt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens langfristig finanziert sind. Bei der Berechnung dieser Kennzahl werden dem Anlagevermögen die langfristigen Passivposten Eigenkapital, Sonderposten, die Eigenkapitalanteile aufweisen, und langfristiges Fremdkapital gegenübergestellt.

$$\text{Anlagendeckungsgrad II} = \frac{\text{EK+SoPo Zuwendungen/Beiträge} + \text{langfristiges Fremdkapital} \times 100}{\text{Anlagevermögen}} = \frac{101.527.069,75 \text{ €} \times 100}{172.126.411,02 \text{ €}} = 58,98 \%$$

### Dynamischer Verschuldungsgrad (DVSG)

Mit Hilfe der Kennzahl „Dynamischer Verschuldungsgrad“ lässt sich die Schuldentilgungsfähigkeit beurteilen. Sie hat dynamischen Charakter, weil sie mit dem Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit aus der Finanzrechnung eine zeitraumbezogene Größe enthält. Dieser Saldo zeigt an, in welcher Größenordnung freie Finanzmittel aus ihrer laufenden Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Haushaltsjahr zur Verfügung stehen und damit zur möglichen Schuldentilgung genutzt werden könnten. Der Dynamische Verschuldungsgrad gibt an, in wie vielen Jahren es unter theoretisch gleichen Bedingungen möglich wäre, die Effektivverschuldung aus den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln vollständig zu tilgen (Entschuldungsdauer).

$$\text{Dynamischer Verschuldungsgrad} = \frac{\text{Effektivverschuldung} \times 100}{\text{Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit (FP/FR)}} = \frac{85.759.243,98 \text{ €} \times 100}{-2.883.322,57 \text{ €}} = -29,74 \%$$

### Liquidität 2. Grades

Die Kennzahl gibt stichtagsbezogene Auskunft über die „kurzfristige Liquidität“ des Konzerns. Sie zeigt auf, in welchem Umfang die kurzfristigen Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag durch die vorhandenen liquiden Mittel und die kurzfristigen Forderungen gedeckt werden können.

$$\text{Liquidität 2. Grades} = \frac{(\text{Liquide Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen}) \times 100}{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten}} = \frac{(769.041,19 \text{ €} + 2.928.226,98 \text{ €}) \times 100}{5.135.478,11 \text{ €}} = 71,99 \%$$

### Kurzfristige Verbindlichkeitsquote (KVbQ)

Wie hoch die Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital belastete wird, kann mit Hilfe der Kennzahl „Kurzfristige Verbindlichkeitsquote“ beurteilt werden.

$$\text{Kurzfristige Verbindlichkeitsquote} = \frac{\text{Kurzfr. Verbindlichkeiten} \times 100}{\text{Bilanzsumme}} = \frac{5.135.478,11 \text{ €} \times 100}{177.393.119,68 \text{ €}} = 2,89 \%$$

### Zinslastquote (ZLQ)

Die Kennzahl „Zinslastquote“ zeigt auf, welche Belastung aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den (ordentlichen) Aufwendungen aus laufender Verwaltungstätigkeit besteht.

$$\text{Zinslastquote} = \frac{\text{Finanzaufwendungen} \times 100}{\text{Ordentliche Aufwendungen}} = \frac{2.551.601,93 \text{ €} \times 100}{43.640.957,20 \text{ €}} = 5,85 \%$$

## 1.6.4 Kennzahlen zur Ertrags- und Aufwandslage

### Netto-Steuerquote (NSQ) oder Allgemeine Umlagenquote (AUQ)

Die Steuerquote gibt an, zu welchem Teil sich die Gemeinde „selbst“ finanzieren kann und somit unabhängig von staatlichen Zuwendungen ist.

Netto- Steuer- quote =	(Steuererträge – GewSt.-Umlage- Finanzierungsbet. Fonds Dt. Einheit) x 100 <hr/> Ordentliche Erträge – GewSt. Umlage- Finanzierungsbet. Fonds Dt. Einheit	(15.993.938,04 € - 547.414,00 €) x 100 <hr/> 29.754.626,78 € - 547.414,00 €	= 52,88 %
------------------------------	---	--	-----------

### Zuwendungsquote (ZwQ)

Die Zuwendungsquote gibt einen Hinweis darauf, inwieweit der Konzern von Zuwendungen und damit Leistungen Dritter abhängig ist.

Zuwendungs- quote =	<u>Erträge aus Zuwendungen x 100</u> Ordentliche Erträge	<u>3.249.763,21 € x 100</u> 29.754.626,78 €	= 10,92 %
------------------------	---	--	-----------

### Personalintensität 1 (PI1)

Die „Personalintensität 1“ gibt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen. Im Hinblick auf den interkommunalen Vergleich dient diese Kennzahl dazu, die Frage zu beantworten, welcher Teil der Aufwendungen üblicherweise für Personal aufgewendet wird.

Personal- intensität 1 =	<u>Personalaufwendungen x 100</u> Ordentliche Aufwendungen	<u>6.268.827,84 € x 100</u> 43.640.957,20 €	= 14,36 %
-----------------------------	---	--	-----------

### Sach- und Dienstleistungsintensität (SDI)

Die Kennzahl „Sach- und Dienstleistungsintensität“ lässt erkennen, in welchem Ausmaß sich ein Konzern für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat.

Sach- und Dienstleis- tungs- intensität =	<u>Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen x 100</u> Ordentliche Aufwendungen	<u>6.045.480,73 € x 100</u> 43.640.957,20 €	= 13,85 %
--	--	--	-----------

### Transferaufwandsquote (TAQ)

Die Kennzahl „Transferquote“ stellt einen Bezug zwischen den Transferaufwendungen und den ordentlichen Aufwendungen her.

Transfer- Aufwen- dungen =	<u>Transferaufwendungen x 100</u> Ordentliche Aufwendungen	<u>11.604.610,20 € x 100</u> 43.640.957,20 €	= 26,59 %
----------------------------------	---	---	-----------

## 1.7 Chancen und Risiken

### Kernverwaltung Stadt Freudenberg

Wie im Jahresabschluss 2009 bereits dargestellt, werden die künftigen Jahresabschlüsse 2010 und 2011 durch die zuzuführenden Beträge im Rahmen der Drohverluste, die sich zum Stichtag 31.12. des Jahres im Rahmen von Marktwerten der Geschäfte bilden, stark zu negativen Jahresergebnissen führen.

Der Rat der Stadt Freudenberg hat 2011 beschlossen, einige der abgeschlossenen Geschäfte zu beklagen. Ein erstinstanzliches Urteil in 2013 wurde zugunsten der Stadt Freudenberg getroffen. Die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) hat Revision eingelegt.

In 2012 wurde darüber hinaus beschlossen, sämtliche Zinsgeschäfte zu beklagen. In 2013 ist mit einem Abschluss der gerichtlichen Auseinandersetzung allerdings nicht zu rechnen.

Unabhängig davon ist festzuhalten, dass die weitere Entwicklung des Haushalts der Stadt Freudenberg von der Notwendigkeit gesteuert werden wird, auf der einen Seite erhebliche Einsparungen im Leistungsportfolio der Stadt vorzunehmen, auf der anderen Seite wird eine Erhöhung der Steuern in Zukunft nicht zu verhindern sein.

80 % der städtischen Leistungen werden von Bund und Land vorgegeben und müssen erfüllt werden.

Diese binden Personal- und Finanzressourcen, auf die die Stadt Freudenberg nur wenig bis gar keinen Einfluss hat.

Der nordrhein- westfälische Landtag hat am 27.11.2013 die zweite Stufe des Stärkungspaktgesetzes und damit den umstrittenen sog. „ Kommunal-Soli“ beschlossen. Diese „Abundanzumlage“ wird die Haushaltswirtschaft der Stadt Freudenberg belasten.

Bund und Länder sind aufgefordert, das Prinzip der Konnexität nicht nur zu erwähnen, sondern es auch zu praktizieren, andernfalls werden die Bürger der Stadt über höhere kommunale Steuern und weniger Leistungen im freiwilligen Bereich die in Berlin und Düsseldorf beschlossenen Leistungsgesetze bezahlen müssen.

## **Stadtwerke Freudenberg**

### **a) Wasserversorgung**

Auf der Beschaffungsseite hängt der Betriebszweig „Wasserversorgung“ vom Wasser- verband Siegen-Wittgenstein ab. Die Absatzmengen zeigen eine sinkende Tendenz. Die sich auf Grund der Kalkulation ergebenden Gebühren und Beiträge werden im Be- tribsausschuss vorberaten und anschließend dem Rat der Stadt Freudenberg zur Be- schlussfassung vorgelegt.

Weiterhin dürfte ein entsprechender Sanierungsaufwand gegeben sein, da ältere Rohr- systeme im Hauptleitungs- und Hausanschlussbereich einer Erneuerung bedürfen.

Das Wasserentnahmeentgeltgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen wurde im De- zember 2009 dahingehend verlängert, als dass das Wasserentnahmeentgelt basierend auf dem Entgeltsatz von 2009 10 Jahre lang um 10 % gemindert wird. Somit wäre nach damaliger Rechtslage das Gesetz zum 31.12.2018 außer Kraft getreten. Nunmehr hat die Landesregierung Nordrhein-Westfalen mit einem Gesetz zur Änderung des Was- serentnahmeentgeltgesetzes vom 25. Juli 2011 beschlossen, dass das Wasserent- nahmeentgelt 4,5 Cent pro cbm beträgt. Eine jährliche Minderung des Entgeltes ist nicht mehr enthalten und auch die zeitliche Befristung ist weggefallen.

## b) Abwasserbeseitigung

Bezüglich des anstehenden Sanierungsaufwandes müssen mittel- bis langfristig erhebliche Aufwendungen getätigt werden. Der Zustand der Kanalsysteme und Anlagen ist kontinuierlich zu überwachen und zu protokollieren.

## 1.8 Verantwortlichkeiten

Gemäß § 115 Abs. 4 GO NRW sind am Schluss des Gesamtlageberichtes für den Bürgermeister, den Kämmerer sowie für die Ratsmitglieder der Gemeinde Freudenberg anzugeben:

- Familienname, Name
- ausgeübter Beruf
- Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 3 AktG
- Mitgliedschaft in Organen von verselbständigten Aufgabenbereichen der Gemeinde in öffentlicher und privatrechtlicher Form
- Mitgliedschaft in Organen sonstiger privatrechtlicher Unternehmen

Die vorgeschriebenen Angaben ermöglichen dem Leser des Lageberichts die Verflechtungen einzelner Verwaltungsvorstands- und Ratsmitglieder zu erkennen und spiegeln damit dem Grundsatz aus § 95 GO NRW wider.

Die Angaben für die Ratsmitglieder werden auf der Grundlage der Rückläufe gem. § 17 Korruptionsbekämpfungsgesetz ausgewiesen. Sie sind als Anlage I beigefügt.

## I. Organe und Mitgliedschaften (zum Stand 31.12.2010 für das Jahr 2010)

Angaben nach § 95 Abs. 2 GO für den Jahresabschluss 2010

Name, Vorname Beruf	Mitgliedschaft in Organen von juristischen Personen, Verbänden usw.
Günther, Eckhard      Bürgermeister	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitglied im Aufsichtsrat der Kreiswohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft</li> <li>- Mitglied im NW Städte- und Gemeindebund</li> <li>- stellv. Mitglied in der Zweckverbandsversammlung und Verwaltungsrat KDZ</li> <li>- Vorsitzender des Verwaltungsrates Stadtparkasse</li> </ul>
Schrader, Jörg      Stadtkämmerer	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitglied in der Zweckverbandsversammlung und Verwaltungsrat KDZ</li> <li>- stellv. Mitglied im NW Städte- und Gemeindebund</li> </ul>
<b>Ratsmitglieder</b>	
Berlin, Christiane      Erzieherin	<ul style="list-style-type: none"> <li>- stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtparkasse</li> </ul>
Brandemann, Bernd      Dipl.-Ingenieur	
Busch-Pfaffe, Kornelia      Kinderkrankenschwester	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitglied in der Verbandsversammlung des Touristikverbandes Siegerland</li> <li>- stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtparkasse</li> </ul>
Fischbach, Günter      Versicherungsangestellter	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitglied im Verwaltungsrat Stadtparkasse</li> </ul>
Fischer, Horst      Verwaltungsbeamter	
Flender, Anke      Krankenschwester	
Freda, Torsten      Kaufm. Angestellter	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitglied in der Gesellschaftsversammlung der Kreiswohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft (ab 08.07.2010, davor Stellvertreter)</li> <li>- Mitglied im Zweckverband Personennahverkehr Westfalen-Süd (ab 08.07.2010, davor Stellvertreter)</li> <li>- stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtparkasse (ab 08.07.2010)</li> </ul>
Haas, Ulrich      Techniker - Sanitär/ Heizung/Klima	<ul style="list-style-type: none"> <li>- stellv. Mitglied im NW Städte- und Gemeindebund</li> <li>- stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtparkasse</li> </ul>
Hainke, Herbert      Elektromeister	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitglied in der Verbandsversammlung des Wasserverbandes</li> <li>- 1. stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrates Stadtparkasse</li> <li>- stellv. Mitglied in der Gesellschaftsversammlung der Kreiswohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft (bis 20.10.2009)</li> </ul>
Henke, Jürgen      Maschinenbauingenieur (bis 08.06.2010/verstorben)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitglied im Zweckverband Personennahverkehr Westfalen-Süd</li> <li>- Mitglied in der Gesellschaftsversammlung der Kreiswohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft</li> <li>- stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtparkasse</li> </ul>
Irlé, Ulrich      Dipl.-Ingenieur	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mitglied im NW Städte- und Gemeindebund</li> <li>- Mitglied im Verwaltungsrat Stadtparkasse</li> </ul>

**Name, Vorname Beruf****Mitgliedschaft in Organen von  
juristischen Personen, Verbänden  
usw.**

---

Kalteich, Rudolf	Rentner	- stellv. Mitglied in der Verbandsversammlung des Wasserverbandes (ab 21.10.2009) - stellv. Mitglied im NW Städte- und Gemeindebund - 2. stellv. Vorsitzender des Verwaltungsrates Stadtparkasse
Krämer, Arno	Architekt/Bauamtsleiter	
Krämer, Klaus	Techn. Betriebswirt	- Mitglied im Verwaltungsrat Stadtparkasse
Krafft, Karin	Kinderpflegerin	- stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtparkasse
Kray, Ursula	Bank-/Steuerfachange- stellte	- Mitglied im NW Städte- und Gemeindebund
Kulik, Peter	Geschäftsführer	
Loos, Achim	Elektromeister	
Lorenz, Michael	Manager	- Mitglied im NW Städte- und Gemeindebund
Lück-Klaas, Pia	Dipl.-Ingenieurin Lebensmitteltechnologie	- stellv. Mitglied in der Verbandsversammlung des Touristikverbandes Siegerland
März, Hans	Lehrer	- stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtparkasse
Moser, Annette	Hausfrau	- stellv. Mitglied im NW Städte- und Gemeindebund
Moser, Karl-Heinz	Fleischermeister/ Fachberater	- stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtparkasse
Münker, Bernhard	Verwaltungsangestellter	
Nimke, Volker	Fernmeldehandwerker	- Mitglied im Verwaltungsrat Stadtparkasse
Nöh, Klaudia	Krankenschwester	
Ohrndorf, Michael	Oberstraßenwärter/ Angestellter	
Quast, Hans-Joachim	Elektroingenieur	- Mitglied im Verwaltungsrat Stadtparkasse
Samol, Wolfgang (ab 21.06.2010)	Abteilungsleiter	- stellv. Mitglied im Verwaltungsrat Sparkasse (ab 08.07.2010)
Röcher, Andreas	Polizeivollzugsbeamter	- stellv. Mitglied Verwaltungsrat Stadtparkasse
Schnell, Artur	Versicherungskaufmann	
Schray, Eberhard	Lehrer	
Steuber, Werner	Technischer Leiter	- Mitglied im Verwaltungsrat Stadtparkasse
Wierczoch, Hans-Dieter	Rentner / Kaufmann	- Mitglied im Verwaltungsrat Stadtparkasse
Wurm, Hubert	Bundesbahnoberamtsrat a. D.	

# **Beteiligungsbericht**

## **der Stadt Freudenberg zum 31.12.2010**

### **Inhalt:**

- I. Einführung**
- II. Grundlagen für die Erstellung des Beteiligungsberichts**
- III. Rechtsgrundlagen für eine wirtschaftliche Beteiligung**
- IV. Einzelne Beteiligungen der Stadt Freudenberg**

### **I. Einführung**

Eine Kommune wird nicht nur im hoheitlichen Aufgabenbereich tätig. Sie beteiligt sich auch am allgemeinen Wirtschaftsleben. Im Rahmen der Daseinsvorsorge sind auch zahlreiche öffentliche Dienstleistungen zu erbringen. Einige Aufgaben nimmt die Stadt Freudenberg durch Beteiligungen wahr.

### **II. Grundlagen für die Erstellung des Beteiligungsberichts**

Gemäß § 117 Abs. 1 Gemeindeordnung für das Land NRW (GO NRW) i. V. m. § 52 Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) hat die Stadt Freudenberg einen Beteiligungsbericht aufzustellen, in dem ihre wirtschaftliche und nicht wirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabschlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabschlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabschluss beizufügen.

Der Beteiligungsbericht soll den beiden Hauptzielgruppen, den politisch verantwortlichen Mandatsträgern und der interessierten Öffentlichkeit einen schnellen Überblick über die Beteiligungsverhältnisse der Stadt Freudenberg sowie über die Aufgabenerfüllung und die finanzielle Situation in den Beteiligungsverhältnissen verschaffen. Gemäß § 117 Abs. 2 GO NRW ist der Beteiligungsbericht dem Rat und den Einwohnern zur Kenntnis zu bringen. Die Stadt Freudenberg hat zu diesem Zweck den Bericht zur Einsichtnahme verfügbar zu halten. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme ist in geeigneter Weise hinzuweisen.

Grundlage des vorliegenden Beteiligungsberichts bilden die Jahresabschlüsse der Beteiligungen für das Geschäftsjahr 2010.

### **III. Rechtsgrundlagen für eine wirtschaftliche Beteiligung**

Den rechtlichen Rahmen, innerhalb dessen die Beteiligungen bzw. die wirtschaftliche Betätigung der Kommunen zulässig sind, setzen die §§ 107 ff. GO NRW.

Beteiligungen der Kommunen sind in unterschiedlichen Rechtsformen möglich. Die Stadt Freudenberg betätigt sich wirtschaftlich und nicht wirtschaftlich in einer eigenbetriebsähnlichen Einrichtung (Stadtwerke Freudenberg – Betriebszweige Abwasserbeseitigung und Wasserversorgung), über die Beteiligung an einer Kapitalgesellschaft (Kreiswohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft mbH), über die Beteiligung an einer Gesellschaft bürgerlichen Rechts (Bürgersolaranlage Freudenberg GbR mbH) sowie durch Mitgliedschaften in Genossenschaften und Zweckverbänden.

Eigenbetriebe sind nach § 114 GO NRW i. V. m. § 1 EigVO wirtschaftliche Unternehmen ohne Rechtspersönlichkeit. Auch nicht wirtschaftliche Einrichtungen sind in der Kommunalpraxis häufig wie Eigenbetriebe organisiert. Man spricht in diesen Fällen von eigenbetriebsähnlichen Einrichtungen. Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnliche Einrichtungen verfügen, obwohl sie Teil der Gemeindeverwaltung sind, über eine vom kommunalen Haushalt unabhängige Wirtschaftsplanung, Buchführung und Rechnungslegung. Finanzwirtschaftlich gelten sie als Sondervermögen. Leiter des Eigenbetriebs bzw. der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung ist/sind der bzw. die Betriebsleiter. Dienstvorgesetzter aller Beschäftigten dort ist der Betriebsausschuss, der als Ausschuss des Rates neben dem Bürgermeister an wichtigen Entscheidungen des Eigenbetriebs bzw. der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung zu beteiligen ist.

## IV. Einzelne Beteiligungen der Stadt Freudenberg

### 1. Stadtwerke Freudenberg

#### Ziele und Leistungen der Beteiligung sowie Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Den Stadtwerken Freudenberg obliegt gemäß Betriebssatzung der Stadt Freudenberg für den Eigenbetrieb Stadtwerke Freudenberg vom 11.11.2005 (gültig ab 01.01.2006) die Versorgung mit Trinkwasser (Betriebszweig Wasserversorgung) und die Entsorgung von Abwasser (Betriebszweig Abwasserbeseitigung).

#### Rechtsform

Die Stadtwerke Freudenberg sind als wirtschaftliches Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit ein Eigenbetrieb der Stadt Freudenberg i.S.d. Neufassung der EigVO i.d.F. vom 16.11.2004, zuletzt geändert durch Rechtsverordnung vom 17.12.2009.

#### Beteiligungsverhältnisse

Die Stadtwerke Freudenberg standen im Haushaltsjahr 2010 in 100 %-igem Eigentum der Stadt Freudenberg.

#### Entwicklung der Bilanzen der letzten drei Abschlussstichtage

Aktiva		31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
		T€	T€	T€
A.	Anlagevermögen			
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	1.620	1.589	1.353
II.	Sachanlagen	64.345	64.175	62.158
III.	Finanzanlagen	0	0	0
B.	Umlaufvermögen			
I.	Vorräte	99	100	135
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.912	1.100	3.395
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	6	0	0
Bilanzsumme		68.982	66.964	67.041

<b>Passiva</b>		31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
		T€	T€	T€
A.	Eigenkapital			
I.	Stammkapital	18.491	18.491	18.929
II.	Rücklagen	477	477	477
III.	Verlustvortrag	-209	-312	-190
IV.	Jahresüberschuss	209	338	-122
B.	Empfangene Ertragszuschüsse	2.042	1.661	1.276
C.	Rückstellungen	909	366	503
D.	Verbindlichkeiten	47.063	45.943	46.168
Bilanzsumme		68.982	66.964	67.041

### Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussstichtage

		31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
		T€	T€	T€
1.	Umsatzerlöse	6.855	6.993	6.365
2.	Andere Aktivierte Eigenleistungen	92	98	103
3.	Sonstige betriebliche Erträge	205	365	120
4.	Materialaufwand			
a)	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-648	-656	-938
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.088	-1.159	-618
5.	Personalaufwand			
a)	Löhne und Gehälter	-733	-736	-701
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge	-213	-203	-191
6.	Abschreibungen auf Sachanlagen	-2.180	-2.080	-1.981
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-486	-507	-517
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	54	24	27
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.647	-1.799	-1.789
10.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	211	340	-120
11.	Sonstige Steuern	-2	-2	-2
12.	Jahresüberschuss	209	338	-122

## Kennzahlen

	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Anlagenintensität in % (Anlagevermögen x 100 / Bilanzsumme)	95,6	98,2	94,7
Eigenkapitalquote in % (Eigenkapital x 100 / Bilanzsumme)	27,5	28,4	28,5

## Wesentliche Leistungsbeziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gebühren Wasserversorgung für städtische Anschlüsse (einschl. Grundgebühren etc.)	256 T€
Gebühren Abwasserbeseitigung für städtische Anschlüsse und Straßenentwässerung (einschließlich Grundgebühren etc.)	1.235 T€
Mietzahlungen an Stadt Freudenberg	25 T€
Umlagen an Stadt Freudenberg für EDV, Büromaterial etc.	59 T€
Umlagen an Stadt Freudenberg für Personal	80 T€

## Zusammensetzung der Organe

### Betriebsleitung:

Hans-Jürgen Rowald	kfm. Betriebsleiter
Karin Flender	techn. Betriebsleiterin

### Betriebsausschuss:

Herbert Hainke (Vorsitzender)  
Rudolf Kalteich (stellvertretender Vorsitzender)  
Sebastian Colignon  
Günter Fischbach  
Ulrich Haas  
Bernhard Münker  
Michael Ohrndorf  
Artur Schnell  
Michael Stamm  
Werner Steuber  
Karl-Dieter Uebach  
Heinz-Günter Weber

### Personalbestand

Im Berichtsjahr waren bei den Stadtwerken durchschnittlich 18 Arbeitnehmer beschäftigt, davon Arbeitnehmer in Teilzeit 3.

## 2. Kreiswohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft mbH

### Ziele und Leistungen der Beteiligung sowie Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Gesellschaft wurde am 05.08.1949 gegründet. Gemäß § 2 Nr. 1 des Gesellschaftsvertrag ist Gegenstand des Unternehmens vorrangig die Wohnungsversorgung der breiten Schichten der Bevölkerung und des weiteren die Einrichtung, Betreuung, Bewirtschaftung und Verwaltung von Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen.

### Rechtsform

Es handelt sich um eine Kapitalgesellschaft in der Rechtsform „Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ (GmbH).

### Beteiligungsverhältnisse

Das Stammkapital beträgt 777.163,67 €. An der Gesellschaft waren im Haushaltsjahr 2010 beteiligt:

Kreis Siegen-Wittgenstein	515.382,22 €	66,32 %
Kreis Siegen-Wittgenstein	54.401,46 €	7,00 %
Stadt Freudenberg	40.903,35 €	5,26 %
Stadt Kreuztal	40.903,35 €	5,26 %
Stadt Siegen	33.540,75 €	4,32 %
Gemeinde Wilnsdorf	24.542,01 €	3,16 %
Gemeinde Burbach	20.451,68 €	2,63 %
Gemeinde Neunkirchen	20.451,68 €	2,63 %
Stadt Hilchenbach	16.361,24 €	2,11 %
Stadt Netphen	10.225,84 €	1,32 %

### Entwicklung der Bilanzen der letzten drei Abschlussstichtage

<b>Aktiva</b>		31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
		T€	T€	T€
A.	Anlagevermögen			
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	46	58	20
II.	Sachanlagen	44.288	32.119	29.607
B.	Umlaufvermögen			
I.	Vorräte	2.821	2.840	2.817
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	326	345	288
III.	Flüssige Mittel	2.262	4.375	5.125
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	113	68	49
	Bilanzsumme	49.856	39.805	37.906

<b>Passiva</b>		31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
		T€	T€	T€
A.	Eigenkapital			
I.	Gezeichnetes Kapital	777	777	777
II.	Gewinnrücklagen	21.879	21.780	21.211
III.	Jahresüberschuss	681	131	599
B.	Rückstellungen	1.148	1.169	708
C.	Verbindlichkeiten	25.371	15.948	14.611
D.	Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
<b>Bilanzsumme</b>		<b>49.856</b>	<b>39.805</b>	<b>37.906</b>

### Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussrichtage

		31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
		T€	T€	T€
1.	Umsatzerlöse	8.044	7.769	7.491
2.	Verminderung (-) / Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-17	69	279
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	265	102	0
4.	Sonstige betriebliche Erträge	354	358	326
5.	Materialaufwand			
a)	Aufwendungen für Hausbewirtschaftung	-3.826	-4.237	-4.130
b)	Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke	-21	0	0
c)	Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen	-36	-32	-37
6.	Personalaufwand			
a)	Löhne und Gehälter	-983	-1.000	-903
b)	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge	-253	-296	-234
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-1.651	-1.356	-1.262
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-574	-870	-698
9.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	15	62	215
10.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-458	-272	-281
11.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	859	297	766
12.	Außerordentliche Aufwendungen	-7	0	0
13.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-14	-14	-14
14.	Sonstige Steuern	-157	-152	-153
15.	Jahresüberschuss	681	131	599

## **Zusammensetzung der Organe**

### **Gesellschafterversammlung**

Zur Zusammensetzung siehe Beteiligungsverhältnisse

### **Geschäftsführung**

Dipl.-Volkswirt Peter Oeste, Siegen

### **Aufsichtsrat**

#### Vertreter des Kreises Siegen-Wittgenstein

Landrat Paul Breuer, Siegen (Aufsichtsratsvorsitzender)

Kreisdirektor Frank Bender, Siegen (stellv. Aufsichtsratsvorsitzender)

Kreistagsabgeordneter Arnfeld Wittsieker, Kreuztal, Dipl.-Pädagoge  
(ab 01.04.2010)

Kreistagsabgeordneter Helmut Kaufmann, Hilchenbach, Lehrer/Rektor  
(ab 01.04.2010)

Kreistagsabgeordneter Werner Schulte, Rentner

#### Vertreter der Stadt Siegen

Ratsmitglied Rüdiger Heupel, Siegen, Bauingenieur (ab 22.07.2010)

Ratsmitglied Wolfgang Wehn, Siegen, Rechtsanwalt (vom 01.04.2010  
bis 22.07.2010)

#### Vertreter der Stadt Freudenberg

Bürgermeister Eckhard Günther, Freudenberg

#### Vertreter der Stadt Kreuztal

Bürgermeister Walter Kiß, Kreuztal (ab 01.04.2010)

#### Vertreter der Gemeinde Wilnsdorf

Ratsmitglied Stephan Hoffmann, Wilnsdorf, Handelsfachwirt  
(ab 01.04.2010)

#### Vertreter der Gemeinde Burbach

Bürgermeister Christoph Ewers, Burbach

#### Vertreter der Gemeinde Neunkirchen

Gemeindevertreter Gerd Scholl, Neunkirchen, selbständiger Unternehmer

#### Vertreter der Stadt Hilchenbach

Ratsmitglied Gerhard Lattek, Hilchenbach, Angebotskalkulator

#### Vertreter der Stadt Netphen

Bürgermeister Paul Wagener, Netphen (ab 01.04.2010)

### **Personalbestand**

Es wurden durchschnittlich im Geschäftsjahr 2010 21 kaufmännische Angestellte (davon 4 Mitarbeiter in Teilzeit), 5 technische Angestellte (davon 1 Mitarbeiter in Altersteilzeit-Ruhephase), 2 Hausbesorger und 2 Auszubildende beschäftigt.

## **3. Baugenossenschaft Siegerland eG**

### **Ziele und Leistungen der Beteiligung sowie Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung.

Die Genossenschaft kann Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen bewirtschaften, errichten, erwerben, vermitteln und betreuen. Sie kann alle im Bereich

der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft, des Städtebaus und der Infrastruktur anfallenden Aufgaben übernehmen. Hierzu gehören Gemeinschaftsanlagen und Folgeeinrichtungen, Läden und Räume für Gewerbebetriebe, soziale, wirtschaftliche und kulturelle Einrichtungen und Dienstleistungen, Beteiligungen sind zulässig.

## Rechtsform

Es handelt sich um eine eingetragene Genossenschaft.

## Entwicklung der Bilanzen der letzten drei Abschlussichtage

<b>Aktiva</b>		31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
		T€	T€	T€
A.	Anlagevermögen			
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	3	6	16
II.	Sachanlagen	18.894	17.901	15.442
III.	Finanzanlagen	2	2	2
B.	Umlaufvermögen			
I.	Vorräte	1.391	1.322	1.304
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	80	91	93
III.	Flüssige Mittel	746	609	241
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	3	3	4
Bilanzsumme		21.119	19.934	17.102

<b>Passiva</b>		31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
		T€	T€	T€
A.	Eigenkapital			
I.	Geschäftsguthaben	1.202	1.183	1.158
II.	Ergebnisrücklagen	8.872	8.229	7.604
III.	Bilanzgewinn	406	641	597
B.	Rückstellungen	207	123	123
C.	Verbindlichkeiten	10.432	9.758	7.620
D.	Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	
Bilanzsumme		21.119	19.934	17.102

## Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Abschlussrichtage

			31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
			T€	T€	T€
1.	Umsatzerlöse		5.403	5.230	4.985
2.	Verminderung (-) / Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen		73	22	137
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen		92	76	51
4.	Sonstige betriebliche Erträge		129	161	84
5.	Materialaufwand				
	a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung		-3.552	-3.256	-3.071
6.	Personalaufwand		-518	-488	-490
7.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		-722	-622	-570
8.	Sonstige betriebliche Aufwendungen		-124	-115	-172
9.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		0	0	0
10.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0	7	2
11.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-199	-184	-176
12.	Außerordentliche Aufwendungen		-8	0	0
13.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		574	831	780
14.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0	0	-2
15.	Sonstige Steuern		-123	-119	-115
16.	Jahresüberschuss		451	712	663
17.	Einstellung in Ergebnismrücklagen		-45	-71	-66
18.	Bilanzgewinn		406	641	597

### Beteiligungsverhältnisse

Die Mitgliederzahl betrug zum 31.12.2010 1.611. Ein Geschäftsanteil beträgt € 310,00. Die Stadt Freudenberg hält 5 Anteile á € 310,00.

### Zusammensetzung der Organe

#### Vorstand

Vorstandsmitglieder sind die Herren Balzer, Brinkmann und Mann.

#### Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören 7 Mitglieder an; Aufsichtsratsvorsitzender ist Herr Otto Müller.

#### Mitgliederversammlung

Die Interessen der Stadt Freudenberg werden in der Mitgliederversammlung vertreten.

### **Personalbestand**

Die Gesellschaft beschäftigt 10 Mitarbeiter.

## **4. Bürgersolaranlage Freudenberg GbR mbH**

### **Ziele und Leistungen der Beteiligung sowie Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Die im Jahr 1999 auf dem Dach des Schulzentrums „Eicher Seite“ installierte Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 3,3 kWp wurde zum 13.08.2007 um 2.040 Wp erweitert.

### **Rechtsform**

Es handelt sich um eine Gesellschaft des bürgerlichen Rechts.

### **Beteiligungsverhältnisse**

Die Gesellschaft verfügt über 38 Anteile á € 255,65. Die Stadt Freudenberg hält einen Anteil in Höhe von € 255,65.

### **Entwicklung des Ergebnisses der letzten drei Geschäftsjahre**

Vom Finanzamt wurden folgende Ergebnisse festgestellt:

2010	Gewinn	€ 3.103,70
2009	Verlust	€ 1.867,00
2008	Verlust	€ 1.173,00

### **Personalbestand**

Die Gesellschaft beschäftigt keine Mitarbeiter.

## **5. Zweckverband Kommunale Datenzentrale Westfalen-Süd**

### **Ziele und Leistungen der Beteiligung sowie Erfüllung des öffentlichen Zwecks**

Der Zweckverband verfolgt das Ziel, mit abgestimmten Technikunterstützenden- Informationsverarbeitungs(TUIV)-Konzepten und TUIV-Leistungen die Verbandsmitglieder nachhaltig dabei zu unterstützen, ihr Verwaltungshandeln effektiv zu gestalten, ihre Verwaltungsaufgaben und –organisation wirtschaftlich zu erledigen und den Service für die Bürger und die Wirtschaft stetig zu verbessern.

### **Rechtsform**

Es handelt sich um eine Körperschaft des öffentlichen Rechts (Zweckverband nach dem GkG NRW).

## Beteiligungsverhältnisse

Die Stadt Freudenberg stellt einen Vertreter in der aus 36 Mitgliedern bestehenden Verbandsversammlung. Dies entspricht einem Anteil von 2,78 %.

## Entwicklung der Bilanzen der letzten drei Abschlussstichtage

<b>Aktiva</b>		31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
		T€	T€	T€
A.	Anlagevermögen			
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände	261	434	647
II.	Sachanlagen	2.122	2.080	2.072
III.	Finanzanlagen	0	0	0
B.	Umlaufvermögen			
I.	Vorräte	3	3	3
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.174	1.526	2.020
III.	Flüssige Mittel	1.068	872	428
C.	Rechnungsabgrenzungsposten	48	44	43
Bilanzsumme		4.676	4.959	5.213

<b>Passiva</b>		31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
		T€	T€	T€
A.	Eigenkapital	0	0	0
B.	Rückstellungen	482	476	577
C.	Verbindlichkeiten	4.194	4.454	4.636
D.	Rechnungsabgrenzungsposten	0	29	0
Bilanzsumme		4.676	4.959	5.213

## Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten drei Bilanzstichtage

		31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
		T€	T€	T€
1.	Umsatzerlöse	10.988	10.665	10.275
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0	37	0
3.	Sonstige betriebliche Erträge	239	166	258
4.	Materialaufwand			
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-34	-32	-41
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5.335	-5.292	-5.288
5.	Personalaufwand			
	a) Löhne und Gehälter	-2.872	-2.859	-2.742
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge	-801	-811	-693
6.	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	-479	-663	-626
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-822	-691	-710
8.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	44	39	72
9.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-141	-154	-163
10.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	787	405	342
11.	Außerordentliches Ergebnis	-1	0	0
12.	Gutschrift auf Verbindlichkeitenkonten der Verbandsmitglieder	-786	-405	-342
13.	Jahresergebnis	0	0	0

## Wesentliche Finanz- und Leistungsbeziehungen mit verbundenen Unternehmen

Umlage an den Zweckverband

340 T€

## **Zusammensetzung der Organe**

### **Verbandsvorsteher**

Theo Hilchenbach, Drolshagen

### **Verwaltungsrat**

Theo Hilchenbach, Drolshagen (Vorsitzender)

Christoph Ewers, Burbach (stellvertr. Vorsitzender)

Wolfgang Hilleke, Attendorn

Volker Sonneborn, Bad Berleburg

Dr. Thorsten Spillmann, Bad Lasphe

Karl Ludwig Völkel, Erndtebrück

Dietmar Heß, Finnentrop

Jörg Michael Schrader, Freudenberg

Udo Hoffmann, Hilchenbach

Michael Grobbel, Kirchhundem

Walter Kiß, Kreuztal

Stefan Hundt, Lennestadt

Paul Wagener, Netphen

Bernhard Baumann, Neunkirchen

Frank Beckehoff, Kreis Olpe

Horst Müller, Olpe

Steffen Mues, Siegen

Frank Bender, Kreis Siegen-Wittgenstein

Peter Brüser, Wenden

Christa Schuppler, Wilnsdorf

### **Verbandsversammlung**

Die Verbandsversammlung besteht aus 36 Mitgliedern. Vorsitzender der Verbandsversammlung ist Frank Beckehoff, Kreis Olpe.

### **Geschäftsführer**

Wolfgang Schnell

### **Personalbestand**

Im Geschäftsjahr 2010 wurden 63 Personen einschließlich Teilzeitkräfte beschäftigt.